

23. Juli 2009

Presse-Information

Im Bodenseekreis soll es wieder mehr blühen

So früh wie noch nie hungern die Bienen am Bodensee – Kulturlandschaft wird immer blütenärmer – Bodensee-Stiftung startet Netzwerk Blühender Bodensee für Kommunen, Landwirte, Imker, Behörden und Unternehmen.

Imker Siegfried Wehrle macht sich Sorgen um seine Bienen. So früh wie noch nie finden seine Bienen nicht mehr genug Nahrung. Nach der üppigen Blühphase im Frühjahr ist das Blütenangebot dramatisch eingebrochen. *„Seit Ende Mai tragen die Bienen kaum mehr Honig ein. Unsere Bodenseelandschaft wird immer blütenärmer und kann unsere Bienen im Sommer nicht mehr ausreichend ernähren“*, stellt Siegfried Wehrle fest.

Am Bodensee ist die Landschaft in den letzten Jahren immer blütenärmer geworden, vor allem seit die landwirtschaftlichen Stilllegungsflächen wieder bewirtschaftet werden dürfen. *„Die Landschaft ist schön grün und gut aufgeräumt, aber dadurch viel zu wenig bunt. Es fehlen blühende Ackerrandstreifen und Grünlandflächen, aus denen – sprichwörtlich - Milch UND Honig fließen“*, beschreibt Patrick Trötschler von der Bodensee-Stiftung den derzeitigen Zustand der Bodenseelandschaft. Deshalb hat die Bodensee-Stiftung das Netzwerk Blühender Bodensee ins Leben gerufen. Zweck des Netzwerks ist die Vernetzung, Information, Weiterbildung und Beratung von Partnern, die sich aktiv für eine bienen- und insektenfreundliche Bewirtschaftung und Pflege von Flächen einsetzen. Wichtige Partner sind natürlich die Landwirte. Aber auch Kommunen, Fachbehörden wie z.B. die Straßenbauämter, Unternehmen auf ihren Betriebsflächen, die Imker selbst sowie alle Gartenbesitzer sind aufgerufen, im Netzwerk Blühender Bodensee aktiv zu werden. Gefördert wird das Netzwerk Blühender Bodensee vom Landratsamt Bodenseekreis, PLENUM Westlicher Bodensee, der Heidehof-Stiftung in Stuttgart und der Deutschen Umwelthilfe. Zudem unterstützt das Unternehmen Reckitt-Benckiser mit Sitz in Mannheim das Projekt im Rahmen seiner Umwelt-Kampagne „Unser Zuhause Unsere Erde“.

Möglichkeiten und Maßnahmen, wie die Bodenseelandschaft wieder bunter und attraktiver für Bienen gestaltet werden kann, gibt es mehr als genug. Dazu hat die Bodensee-Stiftung im letzten Jahr das Bienenweidenprogramm Bodensee erarbeitet, das auf der Internetseite www.bodensee-stiftung.org zur Verfügung steht. Auf dieser Grundlage will die Bodensee-Stiftung möglichst viele Partner gewinnen und bis Ende nächsten Jahres mindestens 50 Hektar bienenfreundlich gestaltete Flächen initiieren. Unter anderem mit Exkursionen, Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für die unterschiedlichen Zielgruppen will Patrick Trötschler das Flächenziel erreichen.

Ein schönes Beispiel findet sich beim Hohreutehof in Owingen. Dort hat Gerhard Weyers von der BUND-Ortsgruppe gemeinsam mit Landwirt Günter Martin knapp vier Hektar blühende Wiesen- und Ackerflächen geschaffen. So blühen auf dem Acker klassische Bienenweiden-Pflanzen wie Phacelia, verschiedene Kleearten oder Luzerne. *„Wir haben auch Kornblume, Borretsch, Koriander, Malven und Ringelblumen ausgesät. Nicht nur die Honigbienen sondern auch die Wildbienen und anderen Blütenbesucher sollen einen gedeckten Tisch vorfinden. Insgesamt haben wir 25 verschiedene Pflanzenarten ausgesät, auf der Wiesenfläche sogar 80 Arten“*, erklärt Gerhard Weyers, der für die Saatgutmischungen verantwortlich ist.

Neben der Ackerfläche wurde noch auf 1,5 Hektar artenarmem Grünland artenreich eingesät, damit sich eine artenreiche Wiese entwickelt, die zweimal Mal im Jahr gemäht werden kann.



Das Landratsamt Bodenseekreis hat die Kosten für das Wiesen-Saatgut übernommen. „Für uns haben diese Flächen Vorzeige-Charakter, gerade weil es keine Ausgleichsflächen sind, sondern weiter in der landwirtschaftliche Nutzung bleiben. Ich hoffe, dass weitere Landwirte ihre Flächen wieder mehr zum Blühen bringen“, beschreibt Wolfgang Schmidberger vom Landratsamt Bodenseekreis (Umweltschutzamt) die Motivation des Kreises, die Kosten für die Wieseneinsatz zu übernehmen. Die Ackereinsatz und die Bodenbearbeitung wurden vom BUND bezahlt. Karl Fuchs, Leiter des Landwirtschaftsamts, ist ebenfalls sehr angetan von den knapp vier Hektar Blühflächen und berichtet, dass im Rahmen des Baden-Württembergischen Agrar-Umweltprogramms MEKA auch Brachebegrünungen mit Blümmischungen gefördert werden. Die bisherige Hektarprämie sei jedoch viel zu gering und werde deshalb von den Landwirten nicht genutzt. Eine deutliche Prämienhöhung sei aber in Brüssel beantragt und werde hoffentlich für zum nächsten Jahr genehmigt.

Begeistert von der Blütenpracht zeigt sich auch Owingens Bürgermeister Günther Former: *Ich freue mich außerordentlich über dieses Engagement von privaten Grundstückseignern. Die Felder liegen am Naherholungsgebiet Owingens auf herrlicher Höhenlage, direkt am Lyrikweg und unmittelbar am ausgeschilderten Wanderwegenetz. So erleben Natur- und Wanderfreunde weitere "wahre Landschaftsgenüsse" und werden für die Schönheiten und die Verantwortung für die Natur deutlich sensibilisiert.*

ca. 5.035 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Statements

„Seit Ende Mai tragen die Bienen kaum mehr Honig ein. Unsere Bodenseelandschaft wird immer blütenärmer und kann unsere Bienen im Sommer nicht mehr ausreichend ernähren.“
Siegfried Wehrle, Imkerverein Überlingen

„Die Landschaft ist schön grün und gut aufgeräumt, aber dadurch viel zu wenig bunt. Es fehlen blühende Ackerrandstreifen und Grünlandflächen, aus denen – sprichwörtlich - Milch UND Honig fließen.“ **Patrick Trötschler, Bodensee-Stiftung, Koordinator Netzwerk Blühender Bodensee**

„Wir haben auch Kornblume, Borretsch, Koriander, Malven und Ringelblumen ausgesät. Nicht nur die Honigbienen sondern auch die Wildbienen und anderen Blütenbesucher sollen einen gedeckten Tisch vorfinden. Insgesamt haben wir 25 verschiedene Pflanzenarten ausgesät, auf der Wiesenfläche sogar 80 Arten.“ **Gerhard Weyers, BUND-Ortsgruppe Überlingen-Owingen-Sipplingen**

„Für uns haben diese Flächen Vorzeige-Charakter, gerade weil es keine Ausgleichsflächen sind, sondern weiter in der landwirtschaftliche Nutzung bleiben. Ich hoffe, dass weitere Landwirte ihre Flächen wieder mehr zum Blühen bringen.“ **Wolfgang Schmidberger, Landratsamt Bodenseekreis, Umweltschutzamt**

„Einige Ausgleichsflächen werden ab dem kommenden Jahr als Standorte für Jung-Imker genutzt und sollen dann auch von diesen gepflegt werden. Das schafft Vorteile für alle Beteiligten – und natürlich für die Bienen.“ **Herbert Herzog, Leiter Straßenmeisterei Überlingen**

Ich freue mich außerordentlich über dieses Engagement von privaten Grundstückseignern. Die Felder liegen am Naherholungsgebiet Owingens auf herrlicher Höhenlage, direkt am Lyrikweg und unmittelbar am ausgeschilderten Wanderwegenetz. So erleben Natur- und Wanderfreunde weitere "wahre Landschaftsgenüsse" und werden für die Schönheiten und die Verantwortung für die Natur deutlich sensibilisiert. **Günther Former, Bürgermeister Gemeinde Owingen**



Weitere Informationen zum Netzwerk Blühender Bodensee

Bodensee-Stiftung

Patrick Trötschler

Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Tel. 07732-9995-41, Fax 07732-999549

p.troetschler@bodensee-stiftung.org, www.bodensee-stiftung.org



Links

www.bodensee-stiftung.org

www.bodenseekreis.de

www.plenum-bodensee.de

www.heidehof-stiftung.de

www.unserzuhause-unsereerde.de

www.duh.de